

Bedeutung der „Biotopbaumkürzel“

Totholz

„**TS**“: Totholz stehend ohne Krone

„**TG**“: Totholz ganzer Baum

Totholz stellt einen abwechslungsreichen Lebensraum für zahlreiche Arten dar. Die holzzersetzende Lebensweise mancher Arten macht oft erst die Besiedlung durch weitere Arten möglich. Die sich lösende Rinde frisch abgestorbener Buchen z.B. bietet ideale Sommerquartiere für Fledermäuse.

Biotopbäume (lebende Bäume)

„**BF**“: Faulstellen- und Pilzkonsolenbäume

Offene Stammwunden, Blitzschäden, ausgerissene, größere Äste oder Zwieselabriss. Ausgangssituation für andere Biotopbaumtypen (BH oder BM)

„**BM**“: Mulmhöhlenbäume

Lebende Bäume mit Höhlenöffnungen, hinter denen sich ein Mulmkörper verbirgt. Mulm ist ein Substrat aus zersetztem Holz und dem Kot von Totholzinsekten. In einer Mulmhöhle kann sich eine Hirschkäferlarve zeit ihres Lebens (7 Jahre) optimal und weitgehend sicher entwickeln.

„**BK**“: Bäume mit besonders viel Kronentotholz

Begünstigt v.a. wärmeliebende Arten; leider inzwischen sehr häufig

„**BSP**“: Bäume mit Spaltenquartieren

Stammrisse oder sich lösende Rinde, Rindentaschen. Ideale Sommerquartiere für Fledermäuse

„**BHG**“ oder „**BHK**“: Höhlenbäume

Groß ab 9 cm vom Schwarzspecht

Klein von 6 bis 9 cm von den anderen Spechtarten

Manchmal entstehen „Mehrfamilienhäuser“ durch 4 oder mehr Höhlen übereinander. Spechthöhlen sind Multiplikatoren für die Artenvielfalt, da sie nach der „Erstbelegung“ durch Spechte von anderen Arten (Höhlenbrüter, Eichhörnchen, Bilche (Haselmaus) etc. genutzt werden.

„**BT**“: Bäume mit Dendrotelmen

Bäume mit offenen Ausbuchtungen oder Höhlungen, in denen sich Wasser sammeln kann. In eher trockenen Bereichen wertvolle, ökologische Nische.

Es gibt eine Reihe weiterer Biotopbaumtypen. Diese Auflistung stellt die in der Abteilung Hallrain vorkommenden Typen dar.